

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1894

Dhünn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81505)

Evangel.
Kirche
Glocken

Glocken. 1. HENRICUS ET EVERARDUS PETIT ME FECERUNT NOVEMBRI A. 1787.
2. MARIA HEISSEN ICH, IN GODES ERE LUDEN ICH, BOES WEDDER VERDRIEVEN ICH.
PETER VAN ECHTERNACH GOSS MICH 1416. Letztere somit aus einer älteren Kirche
stammend.

Glasgemälde

Glasgemälde (v. MERING IX, S. 63), darstellend den Pfarrer Joh. Herm.
Asthahn (1637—1676) im Predigerhabit mit Federhut und Degen. Unterschrift:

WER HIER ZUR BURG WILL LEHREN,
DER MUSS WISSEN, SICH WOHL ZU WEHREN:
OBEN UND UNTEN, LINKS UND RECHTS,
WIDER DEN TEUFEL UND SEINEN KNECHT,
UND SOLCHES TREIBEN IMMERFORT,
BIS DASS ER KOMMT ZUR HIMMELSPFORT.

DABRINGHAUSEN.

Evangel.
Pfarrkirche

EVANGELISCHE PFARRKIRCHE. v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch.
II, S. 553. — VOSSNACK u. v. CZARNOWSKY, Kreis Lennep, S. 140.

Geschichte

Die Kirche ist eine der ältesten des bergischen Landes, die Reste am Turm
stammen aus der Frühzeit des 11. Jh., als Pfarrkirche schon um 1300 erwähnt (BIN-
TERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 439). Der Turm 1748 erneut, das neue Langhaus
1783—1788 errichtet.

Beschreibung

Der jetzige Turm ist ein plumper Bau, von dem nur das Untergeschoss noch
aus dem 11. Jh. stammt, der Bogen von der Turmhalle nach dem Langhaus erhalten.
Das alte Portal war durch einen horizontalen Sturz abgeschlossen und von zwei
Steinbalken zur Seite eingefasst. Der Sturz ist (zu zwei Dritteln) erhalten. Er zeigt
die frühesten romanischen Formen, in der Mitte ein Rundmedaillon, darin in Hoch-
relief das Lamm mit der Kreuzesfahne. Das Langhaus, 19,40 m lang, 13,95 m
breit, mit holzverschaltem Tonnengewölbe und rundum geführter Empore.

Glocken

Glocken. Die erste mit der Inschrift: GOTTES EHR UND CHRISTI LEHR ER-
SCHALLE IMMER MEHR. JOH. EMMINGHAUS AD 46 ANNOS PASTOR 1711. GOTFRIT
DINCKELMEYER GOSS MICH IN COLLEN A. D. 1711.

Die zweite mit einer Inschrift in unregelmäßigen Majuskeln vom Ende des 13. Jh.,
† CHRISTE, MEA VOCE PRE CLADE TUERE FIDELES.

DHÜNN.

Evangel.
Pfarrkirche

EVANGELISCHE PFARRKIRCHE. v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch.
II, S. 478.

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv Archivalien seit 1770, Catalogus pastorum
von 1591 an.

Geschichte

Der Ort wird zuerst 1189 genannt (LACOMBLET, U B. I, Nr. 520), die Kirche
zuerst um 1300 (BINERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 439). Die alte Kirche wurde im
18. Jh. abgebrochen, ein Neubau am 13. August 1770 begonnen und am 19. März 1772
eingeweiht.

Beschreibung

Schlüchter rechteckiger Saalbau, von hölzernem Tonnengewölbe überdeckt,
14,55 m lang, 10,55 m breit, der dreiseitige Chor als Sakristei abgetrennt. Die Kanzel
direkt unter der Orgel angebracht, Empore rund herumgeführt.

Am Südportal die Inschriften links: HAEC AEDES SACRA PERMISSU CAROLI THEODORI SERENIS. ELECTORIS PALAT. I. D. EST EXSTRUCTA ANNO MDCCCLXX. ECCLES. CAP. V. XI. I. BEWAHRE DEINEN FUSS WENN DU ZUM HAUSS GOTTES GEHEST UND KOMM DASS DU HORST. Rechts: D. B. H. WITFELDT H. T. ECCLESIAE DHUNN. PASTOR LAPIDEM FUNDAMENTALEM PIIS VOTIS AD DEUM MISSIS POSUIT DIE 9. APRIL. 1770. GEN. 28. XI. 17. HIE IST NICHT ANDERS DANN GOTTES HAUSS UND HIE IST DIE PFORT DES H.

Evangel.
Pfarrkirche
Inscriften

HÜCKESWAGEN.

J. WÜLFFING, Beschreibung der vornehmen Handelsstädte Bergischen Landes 1729: Berg. Zs. XIX, S. 114, 127, 140. — Geographisch-statistische Beschreibung der Stadt Hückeswagen: WEDDIGENS Neues fortgesetztes Westphälisches Magazin I, 1798, S. 71. — B. H. VOGT, Entwurf einer der evangel.-luther. Gemeine i. d. Flecken Hückeswagen von denen Evangelisch-Reformierten daselbst ... zugefügter und mit völliger am 3. Sonntage des Advents 1747 vorgenommener gewaltthätiger Zerstörung der Kirchenstühle, Kanzel ... aufs höchste getriebenen Drangsal, Berlin 1749. — J. J. LENZEN, Beyträge zur Statistik des Grossherzogtums Berg, Düsseldorf 1802, I, S. 38. — J. M. SCHWAGER, Bemerkungen auf einer Reise durch Westfalen, Leipzig 1804, S. 217. — W. HARLESS, Die Edlen von Hückeswagen: Festgabe für W. Crecelius 1881, S. 159. — Ders., Beiträge zur Kenntnis der Vergangenheit des bergischen Landes in Skizzen zur Geschichte von Amt und Freiheit Hückeswagen, Düsseldorf 1890. Auch in der Berg. Zs. XXV, S. 1—262. — Geschichte des Geschlechtes: FAHNE, Geschichte der Kölnischen Geschlechter II, S. 67. — Der Kirchenstreit in Hückeswagen: MONTANUS, Die Vorzeit II, S. 79. — v. RESTORFF, Beschreibung der Rheinprovinzen S. 432. — v. MÜLMANN, Statistik I, S. 426. — VOSSNACK u. v. CZARNOWSKY, Kreis Lennep, S. 126.

Litteratur

Ältere Ansichten: 1. Ansicht bei PLOENNIES, Topographia ducatus Montani 1715, Bl. 74, darnach als Beilage zur Berg. Zs. XX, Taf. I, und bei HARLESS, Beiträge, Taf. I.

Ansichten

2. Älterer Linearplan der Burg in der Königl. Regierung zu Düsseldorf.
3. Lithographie, Hückeswagen und seine Fabriken, von A. KARSTEIN nach G. FREUDENBERG, um 1850.

FRÜHMITTELALTERLICHE ANLAGEN. Über den Zug der grossen älteren Landwehr bei Hückeswagen vgl. FAHNE in der Berg. Zs. IV, S. 29; ausführlicher XIV, S. 162. Vgl. oben unter Elberfeld S. 19 und Beyenburg S. 31.

Frühmittel
alterliche
Anlagen

REFORMIERTE KIRCHE. v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch. II, S. 472. — BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 438, 444; II, S. 235. — HARLESS, a. a. O. S. 109. — Bergische Volkszeitung vom 16. Februar 1880, Nr. 20. — Berg. Zs. XIV, S. 52.

Reformierte
Kirche

Auf dem Stammgut der Edlen von Hückeswagen bestand wahrscheinlich schon im 12. Jh. eine Kapelle, deren Patronat im 13. Jh. an das bergische Dynastenhaus kam (HARLESS a. a. O. S. 17). Sie wird im liber valoris noch als 'capella' genannt, bestand aber nachweislich schon 1297 als Pfarrkirche (Urk. bei v. LEDEBUR, Allgem. Archiv für die Geschichtskunde des Preuss. Staates XV, S. 175. Urk. von 1363 bei LACOMBLET, Archiv IV, S. 147). Die Kirche war der h. Katharina geweiht. Die Reformation war um 1590 durchgeführt. Der simultane Gebrauch der Pfarrkirche bestand darnach bis 1672, im J. 1683 wurde die Schlosskapelle den Katholiken eingeräumt. Die älteste Kirche war um 1500 durch einen dreischiffigen spätgotischen Neubau ersetzt worden, der 1506 eingeweiht ward. Da ihn ein Brand 1760 stark beschädigt

Geschichte